

einigen / alsdenn distilliret / so wird die ganze Substanz miteinander unzerrenlich herüber steigen / und dieses ist die wahre Q. E. aller Dinge / womit Wunder aufzurichten / so alhier umb vieler Ursach wegen nicht zu eröffnen : dieses Q. E. giesse über welcherley bereitet Metall du wilt / die wird sie zu der stund radicaliter solviren, das Metallum in Samen ziehen / auch per destillationem über steigen / nach dem du damit verfahren wilt ; kanst also alle Metall potabel machen. Weis festu auch ferner recht mit umbzugehen / kanstu daraus eine vollkommene Tinctur auff die unreine Metall machen / selbe in O und Y zu verwandlen / doch muß es mit Metallen geschehen. Das mustu aber dabey mercken / wann du auff die Tinctur arbeitest / in der ersten coagulation nichts tingirt, auch in der 2. 3. nicht gar viel. Wann du aber auff 7. kompst und noch höher / so wirstu Wunder sehen / ist keine weitere Mühe dabey als kochen / wie ein Knaul Barn / als der Anfang / so das Ende. Wiltu sie aber zu den Vegetabilien oder Animalien gebrauchen / so kanstu die reine phlegma damit vermengen / und das ganze Wesen eine zeitlang miteinander digeriren, so verwandelt das reine Wesen die Phlegma in seine Art / und wird also aus dem 4. das 5. Wesen / so rein und eben gut / auff Menschen und Vegetabilien zu gebrauchen / welches in Wahrheit ein grosses Wunder ist / du magst aber zusehen / daß du mit G O Z wohl dran bist / sonst wird es dir schwerlich gelingen / magst auch damit nicht eülen / dann das Ding wil seine Zeit haben und läst sich nicht über eülen / es werden dir die Gläser entzwey brechen und immer zu Unglück dazwischen kommen / daß du zu dem Zweck nicht gelangen wirst / so du solches nicht haben sollest / da magstu dich nach richten. Schreite zu dem

XII. Cap.

Von den Ursachen und Hindernissen / warum ihr so wenig zu dem Geheimniß der wahren Philosophia und Tinctur gelangen.

Es ist die wahre Chymie jederzeit von Anfang der Welt bis anhero / von ihren Liebhabern in hohem Werth gehalten / und als das nöthigste Stück in der Philosophia betrachtet worden. Und zwar solcher Gestalten daß niemand die wahre Philosophia ohne die Chymia ergreifen noch vollkommlich erkennen kan. Massen diese die rechte Experiens giebt und öffentlich darstelllet / was jene nur mit den Sinnen fasset. Ja sie weiset gleichsam mit den Fingern auch in die rechte Theologie und Philosophie hinein / und ist mit derselben so fest verbunden / als die Seel mit des Menschen Leibe. Dannenhero auch die jenigen Theologi und Philosophi so die wahre Chymie nicht kennen / noch derselben an-